

Gedanken zum Wochenende, 30.12.2015

Offen und Hoffen an der Schwelle zu 2016



(Foto: Friedrich Haubner, Marburger Medien)

Erwartungsvoll blickt das Kind durch die offene Tür. „Was mag auf mich zukommen?“ fragt es sich. „Wie auch immer es sein wird, ich bin bereit!“ sagen die Augen. Die Dunkelheit im Inneren der Wohnung lässt es hinter sich. Es schaut dem Licht entgegen.

Beneidenswert, wie offen Kinder sind. Sie können spontan alles zurücklassen und sich auf Neues einstellen. Ich überlege mir, was uns Erwachsene alles fest hält aus unserer Vergangenheit? Welche Erfahrungen brachten uns dazu, unsere Türen voreinander zuzuschlagen? Welche Angst lässt uns unsere Tore verschlossen halten? So sind wir einsam geworden.

Offene Türen sind dagegen etwas Schönes. Eine offene Tür hilft gegen Einsamkeit. Menschen finden zueinander, erleben Gemeinschaft, das Leben wird fröhlicher, heller... Wer die Tür zu lässt, lässt es nicht zu, dass Helligkeit in den Raum kommt! Doch Dunkelheit macht Angst. Jedes Neue, jede Veränderung wird dann zu einer Bedrohung. Offene Türen sind etwas Schönes. Eine offene Tür hilft die Angst abzubauen. Neues muss daher nicht mehr nur bedrohlich sein. Ein neues Jahr kann auch Chancen und neue Lebendigkeit bringen. Doch wer die Tür verschlossen hält, wird das Glück nicht wahrnehmen...

Offene Türen sind etwas Schönes. Eine offene Tür lässt die Hoffnung von Außen herein kommen. Ein Sprichwort besagt: „Das Wort, das dich tröstet, kannst Du Dir nicht selber sagen“. – Es wird von außen an Dich herangetragen.

Ich muss an die Jünger Jesu denken, die sich nach dem Kreuzestod Jesu ängstlich in einem geschlossenen Raum in Jerusalem verbarrikadiert hatten. Von außen kam der auferstandene Jesus zu ihnen und sagte: „Friede sei mit Euch!“

Vielleicht spüren wir momentan auch die verschlossenen Türen. Unser christlicher Glaube

hat viel mit offenen Türen zu tun: Die Herzenstür aufzumachen für die Botschaft: „Jesus lebt und Jesus geht mit Dir auf Deinem Weg ins neue Jahr“. Das tröstet. Das gibt Vertrauen. Und wenn durch Vertrauen dann auch die Tür zum Mitmenschen aufgeht, - so wie zum Beispiel für die hilfesuchenden Flüchtlinge in unserem Land, so wird das neue Jahr um ein Vielfaches heller und lebendiger als das alte war.

Sind Sie bereit die Tür zu öffnen und erwartungsvoll hinaus zu gehen? Ich wünsche es Ihnen.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Neues Jahr 2016 mit vielen offenen Türen.
Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld